

Projektbeschreibung

Unser heutiges Opern- und Oratorienrepertoire besteht zum überwiegenden Teil aus historischen Werken des 17., 18. und 19. Jahrhunderts. Naturgemäß spiegeln die Werke in Text und Handlung die Moralvorstellungen, Umgangsformen, Rollenbilder etc. ihrer Zeit. Aktuell gibt es eine breite gesellschaftliche Diskussion darüber, wie wir mit historischen Kunstwerken – seien es Romane, Gemälde oder (Musik)theaterstücke – in Bezug auf Sexismus, Rassismus, Exotismus, Antijudaismus und verwandte Themen umgehen sollen. Die Frage, ob Kunstwerke mit sensiblen Inhalten künftig in veränderter Fassung zu rezipieren sind, ist Gegenstand von Diskussionen der Künstler:innen, des Publikums und der generellen Öffentlichkeit. Die aktuelle Praxis, dass sich jedes Team im Vorfeld einer Produktion die gleichen grundsätzlichen Fragen stellt, ist unserer Ansicht nach weder sinnvoll, noch in der Breite auf angemessenem Niveau leistbar. *Critical Classics* stellt Theatern und Orchestern für ihre interpretatorische Arbeit erstmals eine Textversion zur Verfügung, die durch ein Team von hochqualifizierten Expert:innen von Bereichen wie Sensitivity Reading, Diversität, Dramaturgie, Libretto, Musikalische Leitung und Verlagswesen gemeinsam den heutigen Standards angenähert wurde.

Wie geht Critical Classics vor?

Im Rahmen einer Edition werden zunächst die problematischen Aspekte eines Librettos (in Dialogen und Gesangstexten) in Zusammenarbeit mit einer Reihe von Expert:innen identifiziert. Anschließend werden von einem Kreativ-Team Strategien für die Änderungen und danach die neuen Texte entwickelt. Alle genannten Überarbeitungen werden in der Regel ohne oder gegebenenfalls lediglich mit marginalsten Änderungen der Gesangslinien realisiert. Die Orchesterstimmen bleiben unangetastet. Schließlich erfolgt die Überprüfung aller intendierten Änderungen der Gesangstexte durch eine:n international anerkannte:n Dirigent:in des betreffenden Repertoires.

Die Editionen werden den Theatern und Orchestern kosten- und rechtfrei zur Verfügung gestellt. Dabei macht *Critical Classics* anhand einer gleichzeitig veröffentlichten Einführung transparent, welche Aspekte eines Werkes aus welchen Gründen für problematisch erachtet und wie die Alternativtexten entwickelt wurden.

Die Editionen

Bereits veröffentlicht:

Wolfgang Amadeus Mozart: *Die Zauberflöte*, Veröffentlichung 19.2.2024

Johann Sebastian Bach: *Johannes-Passion*, Veröffentlichung 1.10.2025

In Planung:

Eine weitere Oper oder Operette, Fertigstellung geplant 2026

Projektbeteiligte

An den Projekten waren u.a. folgende Personen beteiligt, die von einer Reihe von externen Berater:innen ergänzt und unterstützt werden: Leyla Ercan (Beraterin für Diversität), Aşkın Hayat Doğan (Sensitivity Reader), Julia Jones und Will Humburg (Dirigent:innen), Dramaturgie und Projektmanagement, Ilya Kukhareenko (Dramaturg), Anne-Marthe Kühn, Tamara Quick, Beeke Holzer, Han Körner (Dramaturgie und Projektmanagement), Berthold Schneider (Initiator, Autor und Projektmanagement)

Sounding Board: Ulrich Etschert (Verlagswesen), Robert von Zahn (Musikrat NRW), Jonas Zipf (Kaufmännischer Geschäftsführer Kampnagel HH)

Informationen: www.criticalclassics.de

Kontakt: [info\(at\)criticalclassics.de](mailto:info(at)criticalclassics.de)

Die Herausgabe der diskriminierungsarmen Edition von Bachs Johannes-Passion wurde möglich gemacht durch Förderungen der Amadeu Antonio Stiftung sowie des Amtes für Integration und Vielfalt der Stadt Köln.



Stadt Köln